

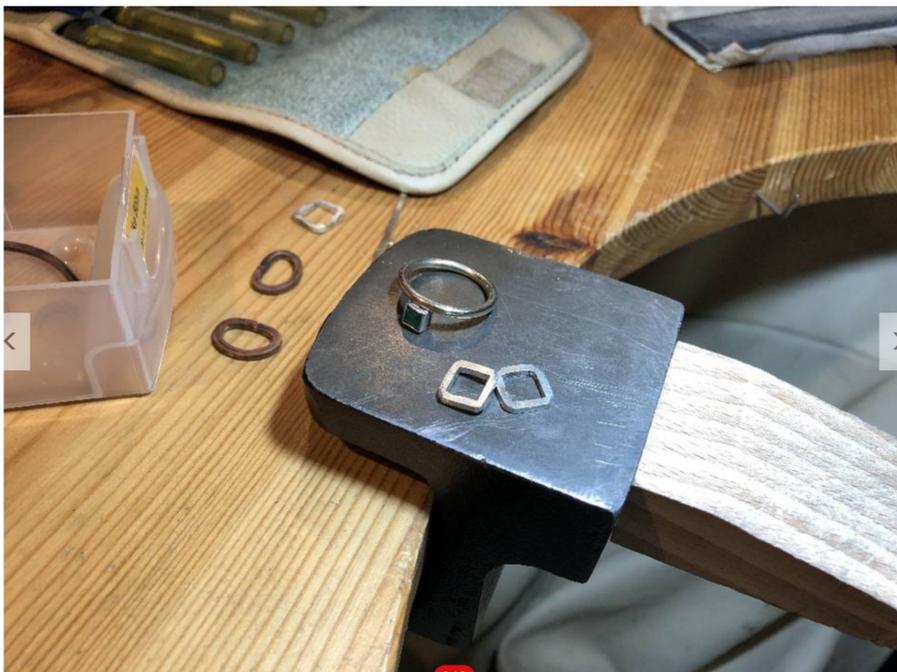
Beim Goldschmiedekurs den eigenen Schmuck herstellen



1/3

Edelsteine für jedermann: Goldschmiedin Anett Stephan zeigt ihren Vorrat an Steinen, Perlen und Muscheln, die die Teilnehmer beim Goldschmiedekurs verwenden dürfen.

© Foto: Amy Walker



2/3

Das kann am Ende rauskommen: Eine Teilnehmerin hat quadratische Ohrhinge und einen Ring hergestellt.

© Foto: Amy Walker



3/3

Hohe Konzentration: Die Goldschmiedin lötet einen Ring.

© Foto: Amy Walker

Wer bei Anett Stephan in Borgsdorf durch die Tür geht, braucht keine schlechte Laune mitbringen. Hier wird gelacht, gejubelt, erzählt – und natürlich auch gearbeitet. Die Freude ist nicht nur wegen der scheinbar unendlichen Heiterkeit von Anett Stephan selbst angesagt, sondern auch weil hier schöne Dinge hergestellt werden: Ohringe, Kettenanhänger, Ringe, Broschen und vieles mehr. Der Goldschmiedekurs von Anett Stephan ist beliebt, sie ist Wochen im Voraus schon ausgebucht.

Seit 32 Jahren Goldschmiedin

"Wer als Anfänger herkommt, der soll erst sägen lernen. Meditatives sägen!" sagt Anett Stephan lachend. Das Aussägen eines silbernen Lesezeichens ist anstrengend und erfordert hohe Konzentration. "Kleine Kinder können das immer am besten, die haben nämlich keine Angst", sagt sie. Mit den Kinderkursen hatte sie ursprünglich angefangen, bevor sie auch Erwachsene lehren durfte. Eine Altersbegrenzung nach oben oder unten gibt es nicht – die Kinder müssen sich nur konzentrieren können. "Und die Eltern müssen die Kinder machen lassen können!"

Die meisten im Dienstag-abendkurs sind keine Anfänger, sondern teilweise schon mehrmals dabei gewesen. Rainer Bittner ist zum zwölften Mal im Goldschmiedekurs, Meike Böhm schon zum sechsten oder siebten Mal. "Es ist oft so, dass, wenn jemand einmal Blut geleckt hat, dann kommt er immer wieder", bestätigt Anett Stephan. Wer mehrfach kommt, der traut sich mehr zu, es entstehen immer schönere Stücke.

Wenn es nach ihrem Vater gegangen wäre, hätte Anett Stephan, die seit 32 Jahren als Goldschmiedin arbeitet, diesen Beruf nicht erlernt. "Ich wollte das unbedingt – mein Vater wollte das aber überhaupt nicht. Er war selbst Goldschmied und hat mir immer gesagt, dass es kein Beruf für eine Frau sei", erzählt Anett Stephan. Für den Beruf brauche man viel körperliche Kraft, deshalb sei es ein traditionell männliches Berufsfeld. Anett Stephan blieb aber hartnäckig, bis ihr Vater nachgegeben hat und sie als Lehrling aufnahm. Jetzt bietet sie Kurse für Kinder, Erwachsene und auch für Paare an, die ihre Trauringe selbst machen wollen. Zudem fertigt sie in ihrer Werkstatt Schmuck zum Verkauf an, Reparaturen sind auch im Angebot.

Rainer Bitter hat für seine Frau und für Bekannte hier schon viel Schmuck gefertigt. Darunter waren auch zwei Ringe für sich und seine Frau. "Ich bin eigentlich nicht der Typ für Schmuck, aber ich habe mir auch mal was machen wollen. Den Ring trage ich aber nur zu besonderen Anlässen", erzählt er. An diesem Abend ist ein grüner Kettenanhänger sein Projekt, dafür muss er das "meditative Sägen" ausüben.

Gegenüber sitzt Meike Böhm, die quadratische Silberohrringe herstellt. Bei der heutigen Sitzung muss sie die kleinen Quadrate in ihre richtige Form hämmern. Daneben sitzt noch Jeanette Grönwold, die bereits einen Ring mit einem Stein hergestellt hat. "Den Stein hat mein Vater vor seinem Tod geschliffen. Das war früher sein Hobby." Gemeinsam mit ihrer 18-jährigen Tochter habe sie beim letzten Mal den Kurs besucht, um aus den geerbten Steinen was Besonderes zu machen.

Alle Teilnehmer kommen nach der Arbeit hierher, sie empfinden die lockere, freundliche Atmosphäre verbunden mit dem Handwerklichen als angenehmen Ausgleich. In der kuscheligen Werkstatt hat jeder seinen Platz, während der zweieinhalb Stunden flitzt die Goldschmiedin herum und hilft, wo es nötig ist.

Ines Lyson möchte einen silbernen Ring mit einem ovalen, grünen Stein gestalten. Dazu muss erst aus einem längeren Silberstab etwas Geschlossenes, Kreisförmiges geformt und dann die Enden zusammengelötet werden. Danach wird das Silberstück zu einem perfekten Kreis gehämmert. Jeden Schritt dürfen die Teilnehmer selbst machen, Anett Stephan steht nur helfend zur Seite. "Ich bringe jedem das bei, was er oder sie lernen möchte", erklärt die Expertin. Lyson hat am Ende des Abends den Ring – noch ohne Stein – fertig. Das Schwierigste ist, die Fassung für den Stein zu machen, so Anett Stephan.

Die zweieinhalb Stunden sind verflogen – kein Wunder bei dem Spaß.

GOLDSCHMIEDEN FÜR JUNG UND ALT

Goldschmiedekurse können für Kinder und Erwachsene gebucht werden. Für Kinder gibt es kein Mindestalter, sie sollten nur in der Lage sein, ruhig zu sitzen und sich zu konzentrieren. Die Kurse eignen sich auch für Kindergeburtstage, maximal zehn Kinder finden in der Werkstatt Platz. Gruppen für Erwachsene, zum Beispiel Junggesellenabschiede, können für drei bis sechs Personen auch gebucht werden.

In der Regel gehen die Kurse zwei bis drei Stunden, für einen dreistündigen Kurs zahlt ein Erwachsener 30 Euro und pro Kind 15 Euro. Je nach Anforderungen können die Preise variieren, je nach Material Extrakosten anfallen.

Die VHS-Kurse bestehen aus fünf Einzelterminen dienstags, mittwochs oder donnerstags. Alle Kurse finden in Borgsdorf, Wiesenstraße 7, statt. Weitere Informationen sind unter www.annett-stephan.de zu finden oder telefonisch in der Werkstatt unter 03303 402979 zu erfragen. →wal